

Regenbogen schmückt „Villa“-Eingang



Passend zum Namen der Kindertagesstätte „Villa Regenbogen“ in Maximiliansau werden Besucher seit Kurzem am Eingang von einem bunten Regenbogen empfangen. Möglich wurde dies durch viele fleißige Helfer, die sich anlässlich der Freiwilligen-Aktion „Wir schaffen was“ der Metropolregion Rhein-Neckar engagierten. Unter der Anleitung des Graffiti-Künstlers Jonas Mygiakis haben Eltern die Mauer am Eingangsbereich neu gestaltet. Auch eine „Betonwüste“ im Innenhof wurde laut Kita-Leiterin Cornelia Drössler beseitigt – zumindest teilweise. Eine grüne Wiese und ein blauer Himmel zieren nun die Wand, die von Kindern der Kita weiter künstlerisch gestaltet werden darf. Zudem wurden Hochbeete ange-

legt, die von den Kindern bepflanzt werden können. Simon Sim um vom Freundeskreis der „Villa Regenbogen“ freute sich über die Sachspenden der Schreinerei Schof aus Hagenbach und des Handwerksbetriebs Badenya aus Karlsruhe sowie einen Gutschein von Hornbach, der von der Metropolregion ausgelobt wurde. Beim „Tag der vielen Hände“ waren zehn Helfer in Maximiliansau im Einsatz. Unter ihnen war auch die Grundschülerin Lena, um ihren früheren Kindergarten zu unterstützen. Zum Ehrenamtstag der Metropolregion waren fünf Aktionen im Kreis Germersheim angemeldet. „Marktplatz regional“ stellt nacheinander die Ergebnisse vor. |mb

FOTO: VILLA REGENBOGEN/FREI

Eine kleine Revolution

KANDEL: Vor 60 Jahren Frauenchor gegründet – Mit Gott

Bei einem von ihm mitgestalteten Festgottesdienst feierte der Männer- und Frauenchor 1842 Kandel am Samstag in der St. Georgskirche das 60-jährige Bestehen seines Frauenchors. Die Gründung eines Frauenchors war in der von Männern dominierten Vereinswelt damals nicht selbstverständlich.

Gegründet wurde der Chor am 18. Oktober 1956, also in einer Zeit, in der Frauen in der gesellschaftlichen Wahrnehmung für Haus und Familie zuständig waren und ihren „Herrn Gemahl um Arbeiterlaubnis oder Ausgang bitten mussten“. 14 Frauen, die meisten davon Ehefrauen und Töchter der Sänger, haben den Chor gegründet. Zur ersten Singstunde kamen 37 weitere Sängerinnen dazu. Den Männern im Verein gleichgestellt waren die Frauen jedoch zunächst nicht, erhielten sie doch erst 1971 das aktive Wahlrecht. Heute hat sich das Blatt gedreht: Mit Ulrike Hock steht jetzt eine Frau an der Spitze des Vereins, und inzwischen gibt es in der klein gewordenen Singgemeinschaft mehr Sängerinnen als Sänger. Die Männer und Frauen treten gemeinsam auf.

Bei ihrer Predigt ging Pfarrerin Miriam Dembeck auf die Gründung des Frauenchors ein, die für sie einer Revolution gleichkam. Sie erinnerte die Frauen an das Miteinander bei fröhlichen und traurigen Anlässen, aber auch an die Freuden, die sie bei Konzerten und Auftritten ihren Mitmen-



Mittlerweile treten die Frauen zusammen der kleinen Singgemeinschaft in der Chor.

schen bereitet haben.

Der Chor unter der Leitung von Clara Hildebrandt bereicherte die Feierstunde mit seinem Gesang. Mit Mozarts „Abendruhe“, dem von Goethetexteten und Fanny Hensel komponierten „Wer will mir wehren zu singen“ und dem Lied „Es gibt immer einen Weg“ bewiesen die Sänger, dass man auch – so die Vorsitzende Hock – „als kleine Gemeinschaft schön miteinander harmonieren und musizieren kann“. Gemeinsam mit den Besuchern sang der Chor die Lieder „Don nobis pacem“ und „Meine Zeit steht in deinen Händen“.

Rheinpfalz Kitzwood, 28.09.2016